

Bündner Studenten in St. Gallen von 1820-1862

Autor(en): **Maissen, Felici**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1969)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, Mai/Juni 1969 Nr. 5/6

Bündner Studenten in St. Gallen von 1820–1862

Von Felici Maissen

Im Jahre 1820 wurde der Geistliche Dr. Johann Peter Mirer von Obersaxen, der nachmalige erste Bischof des neugegründeten Bistums St. Gallen, als Rektor an die katholische Kantonsschule nach St. Gallen berufen.¹ Mirer hatte sich bisher fast ausschließlich der Bildung der Jugend gewidmet: Als Hauslehrer der jungen Grafen von Travers von Ortenstein, als Professor der Juristenschule in Chur von 1811–1815, sowie als Kaplan und Lehrer an der von ihm gegründeten Lateinschule in Obersaxen.²

Die katholische Gymnasialanstalt St. Gallen bestand seit 1809 und wurde 1856 mit dem städtischen Gymnasium vereinigt.³ Die Schule umfaßte sechs Gymnasialklassen mit Latein und Griechisch und eine sogenannte «Bürgerschule», eine Realschule mit drei Abteilungen. Über diese Schule schrieb Rektor Mirer in einem Bericht vom April 1826 an die Zentralkommission: «Diese Schule gab die verschiedenen

¹ Im Auftragebuch des Gymnasialverwalters steht die Notiz: «Dem unter den 19. Oktober 1819, erst aber im Laufe des Januars 1820 eingetretenen Herrn Präfekt J. P. Mirer ist eine Besoldung von 800.— f. bestimmt, welche der Gymnasialverwalter vom 1. Heumonat 1820 an berechnen und dann nach Übung vierteljährlich auszahlen wird. Der Präsident des Administrationsrates. Gmür.» AKASG, kath. Gymn. Protokolle, Bd. 60, Gymnasialverwalter, Auftragebuch 1820–21, S. 3.

² Über Mirer: Johann Oesch, Johannes Petrus Mirer, erster Bischof von St. Gallen, 1909. Johann Georg Mayer, Geschichte des Bistums Chur II, 1914, S. 614–617. HBLS V, 118.

³ Alfred Schlegel, Schulgeschichte der Stadt St. Gallen, 1959, S. 14. HBLS VI, 55.

Arten der im gemeinen bürgerlichen Geschäftsleben vorkommenden Aufsätze, die Begriffe, Bestandteile und Erfordernisse derselben genau und bestimmt an. Theoretischer und noch mehr praktischer Unterricht im schriftlichen Vortrag über alle gewöhnlichen Geschäfte des bürgerlichen Lebens, die schriftlich beurkundet zu werden pflegen, was stets eine Hauptbeschäftigung der höheren Bürgerschule sei. Auch die von allen drei Abteilungen der Bürgerschule eingereichten Aufsätze bewiesen bei den meisten Fleiß und gute Fortschritte...»⁴

Im Jahre 1814 zählte die Anstalt 93 Schüler. Dann sank die Zahl zurück auf 53 im Jahre 1817 und schließlich auf 48 im Jahre 1818/19. Im Jahre 1819/20, also unmittelbar vor der Übernahme des Rektorates durch J. P. Mirer, wies die Schule 56 Schüler auf. Dann stieg die Schülerzahl unter Mirers Leitung ständig bis auf 123 im Jahre 1826 an. Im letzten Jahr unter Mirer (1828/29) waren es noch 115 Schüler. Hierauf ließ die Frequenz nach bis auf 77 Schüler im Jahre 1832/33.⁵

Neben dem Amt eines Rektors und Präfekten hatte Dr. Mirer den Religionsunterricht in allen Klassen übernommen.⁶ Mirer war ein Schulmann von Format, hervorragend für seine Zeit. Äußerst interessant und aufschlußreich sind seine zahlreichen noch erhaltenen Berichte über die Anstalt zur Zeit seines Rektorates. Es sind im ganzen nicht weniger als 22 solcher Berichte oder Abhandlungen vom 12. Juni 1821 bis 9. Januar 1829. Darunter befindet sich auch eine ausführliche Darstellung der Gymnasien in den österreichischen Staaten.⁷

Unter Mirers Rektorat hielten die Professoren regelmäßig monatliche Konferenzen mit Aussprachen über das Wohl und Wehe der Anstalt und Schule ab.⁸ Im Oktober 1825 zum Beispiel wünschten die Professoren öftere Schulvisitationen seitens der Behörden. Die drei Herren der Zentralkommission oder wenigstens einer von ihnen sollte in Begleitung des Rektors und eines der Professoren die Klassen besuchen. Dabei wünschte Rektor Mirer, daß auch seine Religionsstunden visitiert würden. Die gleiche Konferenz beschloß auch, jeden Mo-

⁴ AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 4, Bericht Mirers vom 11. April 1826.

⁵ AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3, Erzw. Sch., 178.

⁶ AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 4, Professorenkonferenz vom 22. Oktober 1825. Der Band ist nicht paginiert.

⁷ AKASG Erzw. Sch., 176.

⁸ AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 4, Protokolle der Lehrerkonferenz.

nat den Studenten Zeugnisse auszustellen.⁹ Dies wurde indessen schon in der folgenden Konferenz vom November abgeändert, wobei entschieden wurde, nur Semesternoten zu geben. Jedem Lehrer blieb es aber frei, auf Verlangen seinen Schülern in einzelnen Fällen schriftliche Zeugnisse auszufertigen. Die Anstalt besaß auch eine Studentbibliothek. Die Anregung, für die Studenten eine Zeitschrift zu abonnieren, wurde mit der Erklärung, daß man aus den Schülern keine «Zeitungsgelehrte» bilden wolle, abgelehnt. Die gleiche Konferenz beschloß, «bedeutendere» moralische Vergehen der Schüler dem gesamten Lehrpersonal anzuzeigen und Zöglinge, die sich des Trotzes und «habituellem» Faulheit und «ruhestörender Fehler» schuldig machten, vor die Konferenz zu zitieren.¹⁰ (Eine Notiz, die heute besonders angebracht erscheint, da allenthalben Studenten und Mittelschüler randalieren, streiken und revoltieren!) Diese und viele andere Einzelheiten über die Anstalt und den Schulbetrieb sind in den erwähnten Berichten Mirers, den Schlußberichten des Rektorats, den Darstellungen der Professoren und besonders in den unter Mirer aufgestellten Statuten der Anstalt von 1822 enthalten. Darüber ist eine eigene Arbeit vorgesehen.

Es ist zu erwarten, daß unter dem Rektorat Mirers auch eine bestimmte Anzahl von Schülern aus der engeren Heimat des Rektors dieses Institut besucht hat. Unser Bündner Schulmann bemühte sich angelegentlich darum, daß auch Bündner in die Anstalt aufgenommen werden konnten. Am 1. August 1820 reichte Rektor Mirer auf Einladung des Administrationsrates seine «Bemerkungen und Wünsche betreffend die Gymnasialanstalt» ein. Diese Wünsche und Bemerkungen zeugen von einem für die damalige Zeit sehr aufgeschlossenen und fortschrittlichen Geist. Unter anderem forderte Mirer Ergänzungen der Schulbibliothek, Erhöhungen der Saläre der Professoren und Anweisung eines freien Platzes für «körperliche Übungen und gymnastische Spiele». Das für uns wichtigste Postulat war das Gesuch um Aufnahme von bündnerischen Studenten in die Anstalt und

⁹ l. c. Konferenz vom 22. Oktober 1825.

¹⁰ l. c. Konferenz vom 27. November 1825.

ihre Gleichberechtigung mit den Kantonsbürgern. Der Text der Angabe Rektor Mirers lautet:

«Da ein Schulinstitut durch zahlreichen Besuch in jeder Hinsicht gewinnt, in der öffentlichen Meinung steigt, den Eifer der Lehrer sowohl wie auch die Aemulation der Schüler lebhaft erhält; da es ferner aus verschiedenen Gründen erwünscht wäre, daß auch Studierende aus anderen Kantonen das hiesige Institut besuchen möchten, und da ich schon nächstes Jahr einige hoffnungsvolle Knaben und Jünglinge aus Bünden ins hiesige Pensionat bringen möchte, so frage ich den hochlöblichen Administrationsrat hiemit an, ob man die Studenten aus Bünden, welche das hiesige Pensionat besuchen würden, nicht den hiesigen Kantonsgenossen gleichstellen möchte, nur mit dem Unterschiede, daß jene, die 45 Kreuzer, welche für die St. Gallischen Kantonsbürger wöchentlich aus der katholischen Administrationskasse bezahlt werden, selbst entrichten. So würde man es den Kantonsgenossen Bündens möglich machen, am hiesigen Institut teilzunehmen, ohne daß der Herr Traiteur oder sonst jemand dadurch in Schaden gesetzt würde. Die im Kanton St. Gallen zerstreuten verschiedenen sogenannten Lateinschulen werden dem hiesigen Institute immer viele Zöglinge vorenthalten. Über diese... Wünsche ersuche ich den hochlöblichen Administrationsrat mir desto baldiger eine bestimmte Auskunft zu erteilen, damit ich während der Ferien sogleich meine Maßregeln nehmen könne...»¹¹

Am 4. Oktober (1820) gewährte der Administrationsrat die Bitte mit folgenden Ausführungen:

«Beschluß des Administrationsrates in Betreff der nicht Kantonsbürger, die in die Pensionsanstalt eintreten.

1. Solange der Platz nicht von Kantonsbürgern ausgefüllt wird, können *nicht* Kantonsbürger, um das zu gewöhnlichen Zeiten festgesetzte Kostgeld zu 2.45 in die Pensionsanstalt aufgenommen werden mit der Bedingung, wegen der Zeichnungs- und Musikschule auch jährlich 22.— f. an die Gymnasialverwaltungskasse zu bezahlen.» Gmür¹²

¹¹ AKASG Erzwh. Sch., 176, Johann Peter Mirer an den Administrationsrat am 1. August 1820.

¹² AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 60, Auftragebuch, S. 5.

Während wir in der Zeit von der Eröffnung der Anstalt (1809) bis 1820 vergeblich nach Bündner Schülern an dieser Schule suchen, sind sie in der Zeit des Rektorates Mirers besonders zahlreich vertreten, nämlich nicht weniger als 27. Von 1830–1842 sind nur mehr 8 Studenten aus Graubünden zu finden. Im Jahre 1843 kam der Obersaxer Georg Mirer als Professor für Sprachen an dieses Gymnasium. Und von 1846 bis 1857 wirkte hier der Tavetscher Geistliche Jakob Josef Hitz¹³ als Professor für Deutsch und Latein, die «wandelnde Grammatik» genannt. Diesem Umstande ist es wohl zu verdanken, daß wieder eine hohe Zahl von Bündner Schülern sich in der Gallusstadt befindet, nämlich 35 im Zeitraum von 1843–1862. Im ganzen kommen wir auf die ansehnliche Zahl von 70 Bündner Studierenden in St. Gallen von 1820–1862.

Wir bringen hier zunächst die Liste der Gymnasiasten in alphabetischer Reihenfolge. Dann folgen die Schüler der Realklassen bzw. der Bürgerschule. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Namen der Gymnasiasten bestimmt werden. Wir entdecken darunter bekannte Persönlichkeiten wie Erzbischof Johann Martin Henni, die Professoren Georg Nuth und Georg Mirer und den rätoromanischen Nationaldichter Gion Antoni Huonder. Unter den Realschülern befinden sich nur wenige bekannte Namen. Sie sind hier nur in einzelnen Fällen identifiziert. Wirkliche Interessenten haben die Möglichkeit, diesen unbekanntenen Namen anhand der Pfarrbücher, Zivilstandsbücher oder anderer Unterlagen nachzugehen.

Abkürzungen zum Quellen- und Literaturnachweis

A. Quellen

1. *Ungedruckte Quellen*

AKASG	= Archiv der katholischen Administration St. Gallen
Erzw.	= Erziehungswesen. Schüler- und Pensionistenverzeichnisse des Gymnasiums und der Realschule, 1809–1872
Sch.	= Schachtel. Benützt wurden die Nummern 174, 176, 177, 177 a, 178

¹³ Über Prof. Hitz: P. Baseli Berther, *Baselgias, Capluttas e spirtualesser da Tujetsch*, 1924, S. 57, Nr. 51.

Kath. Gymn. = Katholische Gymnasialanstalt St. Gallen. Schreibbücher,
Protokolle über Namen, Vaterland und Alter und Unterhalt der
Zöglinge des katholischen Gymnasialinstituts in St. Gallen etc.
Benützt wurden die Bände 3–6, 9–27, 60
Berichte, Schlußberichte des Rektorats und der Professoren,
Band 28–46
Rechnungsbücher, Band 47–55

2. Gedruckte Quellen

Verz. = Verzeichnisse der Lehrgegenstände und Schüler der katholischen St. Gallischen
Kantonsschule... zu den öffentlichen Prüfungen 1851/52—1855/56.

B. Literatur

BM = Bündnerisches Monatsblatt, Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Volks-
und Landeskunde, 1914 ff.
FN = Familiennamensbuch der Schweiz, 1940
Glogn = Il Glogn, calender Romontsch, 1927 ff.
HBLs = Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 1921–1934
JHGG = Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens, 1871 ff.
Sprecher = A. v. Sprecher, Sammlung rätischer Geschlechter, 1847
Simonet = J. J. Simonet, Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens, mit Ausschluß
der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox–Calanca. JHGG 1919–1921.
Zitiert nach Separatausgabe.

Andere, nur ausnahmsweise benützte Werke werden jeweils an Ort und Stelle ausführlich
zitiert.

Verzeichnis der Gymnasiasten

1. **Amarca Peter**, Misox. 1823/24 Vorbereitungsschule. 1824/25 2. Gymnasium. Schul-
geld 22. AKASG Erzw.Sch. 178. Kath. Gymn. Schreibbücher Bd. 3.
Über dieses Geschlecht a Marca, Amarca s. HBLs I 307, und Sprecher, 233–237.
2. **Berther Jakob**, Disentis. 1846/47 3. Gymnasium. Anfang des Sommerhalbjahres nach
Lyon in die Handlung. AKASG Kath. Gymn. Protokolle Bd. 18.
Geboren am 14. Februar 1829 und getauft als Jacob Anton Fidel Valentin, Sohn des
Mathias Berther und der Anna Maria Kresentia N. Andres. Taufpaten waren Seba-
stian Sialm und Anna Maria Huonder. Gestorben am 26. März 1880. Er ist ein Bruder
von Nr. 3. Pfarrarchiv Disentis, Taufbuch II.
3. **Berther Placi**, Disentis. 4. Latein. Eingetreten 20. Okt. 1842. Während der Frühjahrs-
ferien vom 19. April bis 14. Mai im Pensionat verblieben. Gestorben während der Früh-
jahrsferien. AKASG Erzw. Sch. 174. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 14, 15.
Berther wies sehr gute Noten auf und berechnete zu den besten Hoffnungen. A. a. Ort.
Geboren am 29. März 1825 und getauft als Placidus Sigisbertus Eustachius, Sohn des
Matthias Berther, im Dorf, und der Kresentia N. Andres. Paten: Tribunus militum
Joachim de Castelberg und Rosa Condrau. Taufbuch II. Disentis.

4. **Caderas Matthias**, Ladir. 1821/22 classis 2. seu Grammatica superior. 1822/23 3. classis, synth. min. 1823/24 classis 4. synth. sup. 1824/25 Pensionist. Unterrichtsgeld 22. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3. Rechnungsbücher 47a. Für Kost und Unterricht pro 1824 140.15. Schulmaterialien –.53. Arzt 2.26. Zufälliges –.7. Verdorbenes 1.7. Total 144.48. AKASG, Kath. Gymn. Rechnungsbuch 47c.
Caderas weist sehr gute Noten im Zeugnis aus, nämlich fast überall die erste Note. Er setzte seine Studien in Luzern fort. 1825 2. Syntax, 1826 1. Rhetorik, 1827 2. Rhetorik. Es handelt sich um den Bundesstatthalter Matthias Anton Caderas von Ladir, den Sohn des Staatsmannes und Patriotenführers Landrichter Johann Plazidus Caderas. BM 1966, S. 106 f.
5. **Casanova Peter Anton**, Obersaxen. 1849/50 1. Gymn. 1850/51 2. Gymn. 1851/52 2. Gymn. 1852/53 3. Gymn. 1853/54 4. Gymn. «Ende des Schuljahres ausgeschlossen.» AKASG Kath. Gymn. Protokolle Bd. 21, 23, 24, 25. Verz. 1851. «Die Schüler Eder, Leonz, Casanova Peter Anton, Broder, Kälin und Lendi wurden am Ende des Schuljahres, der Erste mit der 4., die anderen mit der 3. Sittennote von der Kantonsschule ausgeschlossen, weil sie durch ihr Betragen in diesem und im verflommenen Schuljahr zum üblen Ruf dieser Klasse viel beigetragen. Am Samstag Abend begaben sich die fünf genannten Schüler nach dem Abendessen aus dem Museum in ein Wirtshaus, streiften nach der Polizeistunde in und vor der Stadt herum, sangen nach Mitternacht auf dem Spaziergang zwischen der Stadt und St. Leonhard, bis sie von der Polizei zur Heimkehr veranlaßt wurden. Eder und Lendi wurden auf ihr unruhiges Benehmen auf die Wache geführt. Anderntags kam der Vorfall dem Rektorat zu Ohren. Es zog die vollständige Information ein. Der Vorfall wird zudem den Eltern oder Vormündern der betreffenden Studenten gemeldet und werden sie von der Kantonsschule ausgeschlossen und ad protocollum gebracht. Der Vorfall wird am Anfang des kommenden Schuljahres sämtlichen Schülern zur Strafe bekannt gemacht. Den betreffenden Anstalten, welche diese Schüler beziehen werden, wird diese Anzeige ebenfalls gemacht.» AKASG Kath. Gymn. Berichte, Bd. 40, Bericht des Rektors J. L. Brühwiller vom 2. September 1854.
Casanova dürfte zunächst noch in Einsiedeln studiert haben und 1857 setzte er die Studien mit der Theologie in Mailand fort. Bündner Studenten in Mailand, JHGG 95 (1965), S. 58. Geboren 1836, Neffe des Bischofs Johann Peter Mirer, wurde dem Bistum St. Gallen inkardiniert. Kaplan in Kirchberg und 22 Jahre Pfarrer in Henau und Dekan des Kapitels Untertoggenburg. 1887–1894 war er Domherr und Katechet in St. Gallen, Feldprediger. 1894–1899 Stadtpfarrer in Rapperswil 1899. Simonet, 255.
6. **Casura Johann**, Fellers. 1852/53 2. Gymn. 1853/54 3. Gymn. Am 28. Juli (1854) ausgetreten. AKASG Erzw. Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 24, 25.
Vielleicht identisch mit dem Realschüler Nr. 43, der von der Realschule ins Gymnasium übergetreten wäre.
7. **Decurtins Flurin**, Truns. 1844/45 2. Gymn. 1845/46 3. Gymn. 1846/47 4. Gymn. AKASG Erzw. Kath. Gymn. Protokolle 16, 17, 18.
Es handelt sich um Dr. theol. Flurin Decurtins jun., geb. 24. Dezember 1828 als Sohn des Statthalters Anselm Decurtins. Von 1849–1855 studierte er im Germanicum zu Rom. Geweiht 1854. Professor in Disentis von 1855–1859. Feldprediger in päpstlichen Diensten 1859, Pfarrer in Ilanz 1862/63, Kaplan der Schweizergarde 1863, Kaplan in Rabius 1864, Kurat in Vaduz 1865–1873, Resignat in Truns 1873 bis zu seinem Tode am 5. April 1904. Pfarrarchiv Truns, Taufbuch. Simonet, 69 f. Im Collegium Germanicum ist er folgendermaßen eingetragen: Decurtins Florinus, Helv. Cur. nat. 24. Dec. 1828, advenit 24. dec. 1849, disc(edit) 5. Junii 1855, Profess. Rhet. in Sem. puerorum Curien. 1858. Parochus in Ilanz 1862, Capell. Cohortis Helv. S. Pontif. 1863. Rom, Archiv des Collegium Germanicum Band: Nomina Alumnorum Collegii Germanici et Hungarici ab anno 1818–1869, S. 39.

8. **Degiacomi Franz**, Cazis. 1822/23 2. Abteilung der Bürgerschule. 1823/24 4. classis Synth. sup. 1824/25 Degiacomi Rhetus ex Catesio 5. cl. Poes. 1825/26 6. cl. Rhet. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.
Degiacomi zeichnete sich durch sehr gute Zeugnisse aus. Die Familie Degiacomi von Rossa im Calancatal hatte sich in Lenz und in Cazis eingebürgert. HBLs II, 680. – FN 196.
9. **Degiacomi Johann**, Wohnort Bonaduz, Bürgerort Cazis. 1846/47 2. Gymn. 1847/48 3. Gymn. AKASG Kath. Gymn. Protokolle Bd. 18, 19.
Seine Zeugnisse weisen sehr gute Noten auf.
10. **Dosch Leo**, Tinzen. 1824/25 4. cl. Synt, sup. 1825/26 5. cl. 1826/27 6. cl. rhet. Dosch Leo aus Paris. Vater Andreas in Paris. Schul- und Unterrichtsgeld 22. – «Die beiden Vieli und Dosch sind vortreffliche Schüler und das Madrigal des Letzteren, der erst seit kurzer Zeit deutsch versteht, betitelt «Der Jäger», ist weit das beste von allen, die vorgelegt wurden und verrät mitten durch seine Kunstlosigkeit und eben durch diese selbst wahres Dichtertalent.» AKASG Erzw. Sch. 176, Bericht des Dr. Henne über die Frühjahrsprüfungen vom 5. April 1827. Im Griechischen war Dosch, unter 13 Geprüften der drittbeste. Ibid. AKASG Erzw. Sch. 178, 176; Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.
In einem Bericht über die Prüfungen vom August 1826 wird Dosch wieder lobend hervorgehoben. AKASG Erzw. Sch. 176, Bericht Dr. Hennes vom 15. August 1826. Dosch (= Abkürzung Dosi, von Theodosi) ist ein alteingesessenes Geschlecht in Cunter und in Tinizong. Es stellt mehrere Landvögte und Kreispräsidenten im Oberhalbstein. HBLs II, 741. Calender Surmiran 1963, 132–139.
11. **Henni Georg Anton**, von Obersaxen. 1848/49 Pensionist, 2. Gymn. AKASG Erzw. Sch. 174 und Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 21.
Henni weist nur mäßige, zum Teil schwächere Noten auf. Sittennote 3. Ibid. Protokoll Bd. 21.
12. **Henni Johann Martin**, von Obersaxen. 1820/21 3. classis Synt. min. 1821/22 4. cl. Synt. maj. 1822/23 5. cl. Poesios. 1823/24 6. cl. seu Rhetoricae. AKASG Erzw. Sch. 178 und ibid. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3. 1823/24 Martin Henni für Kost und Unterricht für 1824 140.15. Schulmaterialien –.53. Arzt 6.26. Zufälliges –.7. Verdorbenes 1.7. Total 148.48. Bezahlt März an bar fl. 105.—. Im August 1824 an bar 43.48. AKASG Kath. Gymn. Rechnungsbuch 47c.
Henni setzte seine Studien in der Philosophie 1825 und 1826 in Luzern fort. Es handelt sich um den späteren Erzbischof von Milwaukee in USA. Geb. 1805 in Obersaxen, studierte auch in Rom und auf kurze Zeit wahrscheinlich in Brig, später deutscher Seelsorger im Staate Ohio in USA. Generalvikar von Cincinnati und Bischof von Milwaukee 1844, Erzbischof 1875, gest. 7. Dez. 1881. HBLs IV, 46. BM 1966, 108. Biographie: Martin Marty, Johann Martin Henni, Newyork 1888.
13. **Henni Moritz Anton**, Obersaxen. 1820/21 classis 3 seu synt. minor. 1821/22 cl. 4 seu synt, maj. 1822/23 cl. 5 Poesios. 1823/24 cl. 6 seu Rhetoricae. 1824/25 Pensionist. Schulgeld 22.—. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokoll Bd. 3.
Ein Mauritius Henni studierte 1825 und 1826 Philosophie und Physik in Sitten und könnte mit diesem identisch sein. Vielleicht handelt es sich um den Geistlichen Moritz Anton Henni von Obersaxen, ordiniert 1827, Kaplan in Obersaxen 1828–1835 und in Pleiv/Villa 1835–1839 und in St. Martin 1840–1852. Vallesia, Sitten 1962, S. 142. Simonet, 114.

14. **Huonder Gion Antoni**, Segnas/Disentis. 1841/42 neu eingetreten anfangs April 1841. Pensionat. 1842 3. Latein. 1842/43 4. Latein. Während der Frühjahrsferien 1843 im Pensionat verblieben. 1843/44 Eintritt am 30. Okt. 1843. 5. Latein. Längere Zeit krank. AKASG Erzw. Sch. 174. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 13–15. Ibid. Bericht Bd. 28. 1843/44 Eintritt 30. Okt., Austritt 1. Sept. Tischgeld per 44 Wochen a f. 2.42 = f. 118.48. Schulgeld 10.—, Schulmaterial —.15, Verderbnisse 1.15, Vergütung für ein Bett per Woche 15 = 11.—. Total 141.18. Bezahlung am 28. Mai 1844 die erste Hälfte = 77.—. Am 3. Juli die 2. Hälfte, das Übrige. AKASG Kath. Gymn. Rechnungsbuch 54.

Es handelt sich um den rätoromanischen Nationaldichter Gion Ant. Huonder. Geboren am 18. November 1824 als ehelicher Sohn des Thomas Anton Huonder und der Maria Theresia geb. Monn, in Segnas. Als Taufpaten walteten Thomas Anton Desax und Theresia Carigiet geb. Soliva. Die Taufe spendete Pater Ursizin Genelin vom Kloster Disentis. Huonder starb 1867. Pfarrarchiv Disentis, Liber Baptizatorum II. Über P. Ursizin P. Adelgott Schuhmacher, Album Desertinense, 1914, 107. Huonder ist Verfasser des Nationalliedes «A Trun sut igl Ischi» und «Il pur suveran». Denkmal im Ehrenhof in Trun. HBLS IV, 325. Radioscola XII (1967) 1. Text Radioscola XII (1967), 1. Igl Ischi 53 (1967), 5.

15. **Janka Peter**, von Obersaxen. 1821/22 4. classis seu synt maj. Mores 2, religio 3, 2. Theoria synt. 3,4. Lat. 3,5. Lingua Germ. 1,1. Lingua greca 1,1. Lingua gallica 2,2. Aritmetica 3,4. Historia 2,2. Geografia 2,3. Hist. nat. 4,5. Cantus 6,6. clavicordium 6,7. AKASG Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3. 1822/23 5. classis, Poesis. 1823/24 6. classis, seu rhetoricae. 1824/25 Janka Peter, Schulgeld 22, Pensionist. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.

Janka weist mittlere Noten im Zeugnis auf. Die Legende zu obigen Noten ist: 1 = ausgezeichnet. 2 = vortrefflich. 3 = sehr trefflich. 4 = trefflich. 5 = sehr gut. 6 = gut. 7 = löblich. AKASG Kath. Gymn. Prot. Bd. 3. Janka studierte 1826 Philosophie in Sitten. Vallesia Sitten 1962, S. 142.

16. «**Josch Benedictus** Grison». 1822/23 3. classis synt. min. Mores 5, aritm. 3,4, Lingua grec. 3,3. AKASG Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.

Sonst weist dieser Schüler in allen Fächern die Note 1 auf. Skala cf. unter Nr. 15. Den Familiennamen Josch kennt das FN nicht. Vielleicht ein Schreibfehler für Jost. Jost in Lenz. FN 410. Über den Familiennamen Josch befinden sich im Rätoromanischen Namenbuch folgende Hinweise:

Josch: Santa Maria s. XV ex. Claw Janut Josch; *Schlarigna* 1504 Martin Jousch; *Salouf* 1512 Josch; *Masein* 1530 N. Ga Josch; *Schams* 1558 Thomasch Jan Josch; *Davos* ca. 1559 Merita Josch; *Prez* 1615 Rysch dilg Josch, 1657 Margretta Josch (von Kästris); *Belfort* 1623 Jan Jan Josch; *Sagens* kath. 1642 Mattias Josch; *Obersaxen* 1650 Jacobus Josch; *Sumvitg* 1664 Florin Josh; *Trun* 1665 Barbla Josch; *Lantsch* 1666 Udalricus Josch usw. Freundl. Mitteilung von Dr. Alexi Decurtins vom 17. Mai 1968.

17. **Krättele Christian** von Untervaz, wohnhaft in Abtwil. 1852/53 1. Gymn. 1853/54 2. Gymn. 1854/55 3. Gymn. 1855/56 4. Gymn. Wohnort St. Josephen, Bürgerort Untervaz. AKASG Kath. Gymn. Protokolle 24–27. Verz. 1854–56.

18. **Laim Christian**, Alvaneu. Sohn des Landammann Jakob Laim. 1826/27 1. Abteilung der Bürgerschule. 1827/28 2. Abt. der Bürgerschule. 1828/29 Gymn. cl. 1. Schulgeld 22.—. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.

Er ist ein Bruder von Nr. 19.

19. **Laim Jakob**, Alvaneu. Sohn des Landammann Jakob Laim. 1826/27 1. Abt. der Bürgerschule. 1827/28 2. Abt. der Bürgerschule. 1828/29 Gymnasium 1. classis. Schulgeld 22.—. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.
Bruder des Vorgenannten.
20. **Lombris Benedikt**, Somvix, 1852/53 1. Gymnasium. AKASG Kath. Gymn. Protokolle Bd. 24.
Geboren 1836. Abgeordneter in den Großen Rat 1863–1869. Landammann der Cadi 1863–1867. Gestorben am 18. März 1870 im Alter von nur 34 Jahren in Chur. Beerdigt in Somvix. Il Glogn, 110.
21. **Marchioli Benedikt**, Poschiavo. 1826/27 4. classis, synt. maj. Vormund: Viktor Zanetti. 1827/28 5. classis. 1828/29 6. classis Gymn. Schulgeld 22.—. 1828 1. rhet. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle Bd. 3.
Im Vergleich zu den Mitschülern scheint er eher mittlere bis schwächere Noten in den Zeugnissen aufzuweisen. An der Frühjahrsprüfung 1828 hielt er unter 20 Mitschülern den letzten Rang inne. Fleiß Note 4, Fortschritt 4. AKASG Erzw. Sch. 176, Bericht über die Frühjahrsprüfungen von Dr. Henne vom 17. März 1828.
22. **Mirer Georg**, Obersaxen. 1825/26 Georg Mirer 2. classis, gramm. sup. 1826/27 3. classis. 1827/28 4. classis. 1828/29 5. cl. 1829/30 6. cl. AKASG Kath. Gymn. Protokoll, Bd. 3. «Die Klasse besteht aus 6 Zöglingen, wovon Mirer (und noch drei andere) recht brav scheinen. Daß sie das griechische oi wie ö lesen müssen, ist umso verwerflicher (was keine der übrigen Professoren angenommen) als selbst die Römer, auf die man sich stützen will, ihre oe nie ö, sondern immer oe ausgesprochen haben müssen. Auch sind in Deutschland die ersten Philologen im Studium des Griechischen grau geworden und auch das Neugriechische genau kennen, anderer Meinung. Wenn nicht vorgefaßte Meinung, sondern echte Kritik hier entscheiden sollen, so beweisen schon die alltäglichen Wörter wie oinos...» Aus dem Bericht von Dr. Henne vom 5. April 1827. AKASG Erzw. Sch. 176. 1826/27 Mirer Johann Georg, Vater Thomas, Gemeindevorsteher. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokoll, Bd. 3.
In einem Bericht von Dr. Henne über die Frühjahrsprüfung 1827 wird Mirer in Latein als der zweitbeste Schüler hervorgehoben. Leider ist nicht gesagt, welcher der beiden Mirer (Nr. 23) es ist, doch darf wohl angenommen werden, es handle sich um Georg. An der Frühjahrsprüfung 1828 hat er den 2. Rang von 7 Schülern inne. Noten: Fleiß: prorsus insignis. Fortschritt: valde insignis. Noten am Schluß des Jahres: Fleiß: prorsus insignis. Fortschritt: valde insignis. AKASG Erzw. Sch. 176, Bericht Dr. Hennes vom 5. April 1827 und vom 17. März 1828 und vom 14. August 1828. Er ist geboren am 15. April 1810 als Sohn des Landammanns Thomas Mirer und der Maria Ursula geb. Zoller und starb 1865. Es handelt sich wohl um den späteren Professor G. Mirer, der in St. Gallen wirkte. Freiburger Geschichtsblätter 48 (1957/58), S. 123.
23. **Mirer Johann Anton**, Obersaxen. 1828/29 Gymnasiast. AKASG Erzw. Sch. 178.
24. **Mucli Johann Anton**, Tavetsch, Surrhein. 1846/47 2. Gymnasium. 1847/48 Gymnasium. Gestorben am 11. Dezember 1847. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 18, 19.
25. **Nuth Georg**, Disentis. 1841 neu eingetreten anfangs April. Pensionist. Deutsch, Fleiß a, Fortschritt 2. Latein, Fleiß a, Fortsch. 2. Griechisch Fleiß a, Fortsch. 1. Algebra Fleiß 1, Fortsch. 2. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 28.
1842 3. Latein. 1842/43 4. Latein. Eingetreten 16. Okt. 1842. Während der Frühjahrsferien im Pensionat. 1843/44 5. Latein, Eintritt am 30. Okt. 1843. 1844/45 5. Latein. Durch Krankheit länger behindert. AKASG Erzw. Sch. 174. Kath. Gymn. Protokolle, 13, 15. Ibid. Berichte Bd. 28. 1843/44 Tischgeld per 44 Wochen a f. 2.42 = f. 118.48.

Schulgeld 10.—, Schulmaterial –.15. Verderbnisse 1.15. Vergütung für ein Bett per Woche 15 = f. 11.—. Arzt 15.52. AKASG Kath. Gymn. Rechnungsbuch 54.

Es handelt sich um Professor Georg Anton Nuth von Disentis/Clavaniev, Sohn des Balthasar Nuth und der Anna Maria geb. Schmid, geb. bzw. getauft am 3. Januar 1824. Die Taufe spendete P. Beat Ludescher vom Kloster Disentis. Pfarrarchiv Disentis, Liber Baptizatorium II. Gestorben 1886, Lehrer an der Kantonsschule in Chur 1850–1865. Redaktor des «Il Grischun». Lehrer an der Kantonsschule in Zug 1872–1886. HBLs V, 316.

26. **V. Toggenburg Georg.** 1824/25 von Toggenburg Georg Rhätien, Pensionist. Schulgeld 22.—. AKASG Erzw. Sch. 178.

Graf Georg v. Toggenburg (de Toggenburg comes Georgius Rhaezüns Griso), Sohn des Johann Georg von T., geboren 1810, studierte 1820/21 als zehnjähriger in der 4. Grammatik in Feldkirch. Dieser nannte sich auch Ritter von Toggenburg, war österreichischer Minister 1845–1849, gestorben 1888 in Bozen. Montfort, Zeitschr. f. Vorarlbergische Geschichte 1962, Heft 1/2, S. 105. Kaum wahrscheinlich, daß dieser mit obigem identisch ist.

27. **Travers Joseph,** von Ortenstein, Paspels. 1825/26 1. classis, gramm. inf. Mores 4. 1826/27. 2. classis. Mores 3. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3. 1827/28 3. cl. «wird ins Pensionat aufgenommen am 15. Okt. 1827». 1826/27 Pensionist. Vater oder Vormund: Graf Anton Travers, Bundesstatthalter. AKASG Erzw. Sch. 178.

1828 ist einer der beiden Travers (cf. folgende Nummer) – Vorname fehlt – in der 1. Syntax. Er steht in der Schlußprüfung von 14 Mitschülern im letzten Rang. Note Fleiß 3, Fortschr. 6. Noten 1–6. 6 die schlechteste. AKASG Erzw. Sch. 176. Prüfungsbericht vom 14. August 1828. 1832 war Travers Joseph in der 2. Rhetorik und 1833 in der 1. Phil. am Kolleg in Solothurn. Es handelt sich um Joseph Guido Vincenz von Travers, geb. 1815. Er war als Student für seine Klassen noch sehr jung. Leutnant in spanischen Diensten. Sprecher, 212 f. Dieser Travers nahm auch am Sonderbundskrieg auf Seiten des Sonderbundes teil. JHGG 45, 1915, S. 274.

28. **Travers von Ortenstein Viktor,** Graf, Paspels. 1825/26 1. classis gramm. inf. Mores 4. 1826/27 2. cl. Mores 3. Vater oder Vormund: Graf Anton Travers, Bundesstatthalter. 1827/28 1. Abt. der Bürgerschule. Wird in das Pensionat aufgenommen am 15. Okt. 1827. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokoll, Bd. 3. 1826: Tischgeld 121, Schulgeld 33.—. Verschiedenes –.11. Arzt –.–. Schulmaterial –.22. Verdorbenes 1.28. Total 156.1. AKASG Kath. Gymn. Rechnungsbuch, 48.

Es handelt sich um Viktor Anton Rudolf von Travers, geb. 1814, Bruder von Nr. 27. Er wies eher etwas schwächere Noten auf, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß er für seine Klassen noch sehr jung war. Artillerieleutnant in päpstlichen Diensten. Landammann des Gerichts Ortenstein 1844–1846. Verheiratet im Oktober 1838 mit Henrietta Angelika de Bundi von Ilanz und geschieden 1845. Sprecher, 213. Laut HBLs VII, 40, Nr. 43, hieß er Johann Viktor und wanderte später nach Kalifornien aus.

29. **Vieli Georg,** Cumbels. 1824/25 4. classis Synt. sup. 1825/26 5. classis. 1826/27 6. classis Rhet. Vater oder Vormund: Christian, Gutsbesitzer. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokoll, Bd. 3.

Sohn des Christian Vieli, der sich zu Cumbels niederließ, und Enkel des Landrichters Georg Anton Vieli. Identisch mit Georg Anton Vieli 1810–1857, Dr. med., Militärarzt in päpstlichen Diensten und Landammann im Lugnez. HBLs VII, 244, Nr. 13. Sprecher, 228. Die Lugnezer Landammänner 1803–1967, im Bündner Tagblatt 1968, Nr. 3. Im Jahr des Sonderbundskrieges war Vieli Stellvertreter in der Standeskommission. JHGG 45 (1915), S. 170: «Auch Dr. med. Georg Vieli zeigt... entschieden liberalisie-

rende Ideen...» «Georg Vieli, praktizierender Arzt, Bürger von Cumbels und Amtlandammann im Lugnez, sagt in demselben (im Hochverratsprozeß gegen Landammann Gion Antoni Arpagaus von Somvix) über Vorgänge im September 1847 folgendes aus: «Am 25. September war in Ilanz, wie ich glaube auf die besondere Mitwirkung von Landammann Wekher älter, eine Zusammenkunft der ersten Gerichtsvorsteher der benachbarten Gerichte, wobei übrigens nicht alle Eingeladenen erschienen waren. Man drückte schon damals den Wunsch aus, auf irgend eine Weise dem großrätlichen Beschluß zur Auflösung des Sonderbundes entgegen zu wirken und besonders dahin zu trachten, daß der nächste Große Rat keinen Exekutionsbeschluß fassen möge. Auch ich versprach damals meine Mitwirkung, wenn es auf legalem Wege geschehen könne. Man beschloß aber eine Konferenz auf den 29. September in Tavanasa. Diese war von ungefähr 40 Personen besucht. Die ersten Gerichtsvorsteher aus den benachbarten Gerichten waren, wenn nicht alle, doch die meisten zugegen. Vorsitzender war Landammann Arpagaus. Er bestimmte den Zweck der Versammlung dahin, Mittel und Wege zu sinnen, einen allfälligen großrätlichen Exekutionsbeschluß zu verhindern. Ich glaube, daß ich zuerst das Wort ergriff und die Leute ermahnte, vom legalen Weg nicht abzustehen. Herr Landammann Steinhauser zeigte mir und noch ein paar anderen Mitgliedern einen Brief von Herrn Bundespräsident Peterelli an Herrn Bundesstatthalter Toggenburg oder dessen Bruder, worin der Vorschlag gemacht wurde, eine Petition durch Herrn Landrichter Latour älter ausarbeiten zu lassen. Steinhauser machte dann an der Konferenz wirklich den Vorschlag, welcher angenommen und zur Ausführung an eine Kommission gewiesen wurde. Diese Kommission bestand aus Landammann Arpagaus, Landammann Christian Jakob Caderas, Joachim de Mont, Landammann Julius Steinhauser und mir.»

Vieli erwähnt noch, daß zwei Mitglieder der Versammlung drohend ausriefen: «Wenn's dann nicht hilft, wollen wir dann hinunter (nach Chur).» Vieli aber rief sie zur Ordnung. Aus M. Valer, Der Anteil Graubündens am Sonderbundskrieg, in JHGG 45 (1915), S. 173 f., nach einem Verhör von Georg Vieli vom 7. Februar 1848.

30. **Vieli Georg**, Cazis. 1826/27 1. Abt. der Bürgerschule. Vater: Balthasar, Landrichter. 1827/28 2. Abt. Bürgerschule. 1828/29 3. Abt. Bürgerschule. 1828/29 Gymnasium 1. Kl. Pensionist. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3.

Es scheint, daß dieser Schüler während des Schuljahres 1828/29 von der Bürgerschule ins Gymnasium übertreten ist. Ein Sohn des Landrichters Balthasar.

31. **Vieli Ludwig**, Cazis. 1824/25 4. Gymnasium. Vater Balthasar, Landrichter Rhäzüns. 1825/26 5. cl. Poesis. 1826/27 6. cl. Rhet. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3.

Die «beiden Vieli» (Ludwig und Georg Nr. 29) werden im Prüfungsbericht vom Frühjahr 1827 als «vortreffliche Schüler» der Rhetorik bezeichnet. AKASG Erzw. Sch. 176. Bericht des Dr. Henne vom 5. April 1827. Ludwig Vieli war Landammann des Gerichts Cazis, Abgeordneter in den Großen Rat, Bundesstatthalter für den Oberen Bund, Gesandter zur Tagsatzung, vermählt mit Josefa Baselgia von Somvix. Landrichter 1848 und 1850. Ständerat 1851, 1857, 1859, 1864. HBL VII, 244, Nr. 14. Sprecher, 228.

Bürgerschule und Realklassen

32. **Amarca Carlo**, Misox. 1821/22 2. Abt. der Bürgerschule. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3.

Amarca war ein sehr guter Schüler. Sein Zeugnis weist überall die erste Note auf mit Ausnahme des Zeichnens: 2,3. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3. Amarca ist ein

altes Geschlecht von Misox, das mehrere bedeutende Persönlichkeiten hervorbrachte, darunter einen Petrus Amarca, Erzbischof von Paris. In dem in Frage kommenden Zeitraum erscheinen mehrere Träger des Namens Carlo Amarca, so daß eine sichere Bestimmung dieses Studenten schwerfällt. HBL S I, 307 f. – Sprecher, 233–237. Ein Karl Amarca spielte im Sonderbundskrieg eine wichtige Rolle und war Bundesstatthalter. JHGG 45 (1915), S. 170, 249 f.

33. **Balzer Johann**, Alvaneu. 1855/56 1. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 27. Verzeichnisse 1856.
34. **Bergamin Johann Paul**, Tiefencastel. 1853/64 2. Real. Am 16. Januar ausgetreten. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 25.
35. **Bossi Paul**, Mons. 1826/27 1. Abt. der Bürgerschule. Vater Jakob, Ortsvorsteher. Schulgeld 22.—. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3.
36. **Butzerin Leonz**, «Gemeinde Mastrils, Wohnort Zizers 1844/45 Realschule». AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 16.
Dieser Name erscheint nicht im FN. Hingegen gibt das Rätische Namenbuch folgende Hinweise: Butzerin Zizers, Volkszählung 1838. Mastrils 1846 Buzerin. Trimmis, kathol. 1801: Buzerin (f) de Monte Sti. Bartholomei in Montafus (= Montafun). Mastrils 1846 Alois Buserin 1846 eingebürgert. Freundl. Mitteilung von Dr. A. Decurtins vom 17. Mai 1968.
37. **Cabernard Johann Jakob**, Dardin. 1820/21 Kabernard Johann Jakob ex Dardin Bürgerschule. 1821/22 2. Abt. der Bürgerschule. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3. Sitten 1, Religion 1,1, Deutsch 1,2, Orthographie 1,2, Kopfrechnen 1,2, Zifferrechnen 1,2, Geographie der Schweiz 1,2, Allgemeine Geschichte 1,2, Französisch 3,3, Gesang 3,5, Kalligraphie 1,2. Ibidem. Skala s. unter Nr. 15.
Ein G(ion) G(iachen) Cabernard aus Brigels erscheint 1844 als Großratsabgeordneter. Glogn, 109.
38. **Candrian Johann Matthias**, Bonaduz. 1847/48 1. Real. 1848/49 2. Real. AKASG Erzw. Sch. 174. Kath. Gymn. Protokolle, 19, 20.
39. **Capeder Johann Matthias**, Salux. 1850/51 1. Real. Am 28. Oktober nach Hause. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 22. Verzeichnisse 1851.
40. **Casura Christian**, Fellers. 1860/61 Eintritt 22. Okt. 1860, Realschüler, Sohn des Landammann Sebastian Anton Casura in Fellers. AKASG Erzw. Sch. 178. *1799-1870*
1844-1889
41. **Casura Georg**, Fellers. 1850/51 2. Real. Am 24. März kränklich ausgetreten. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 24. *1833-1877*
42. **Casura Jakob**, Fellers. 1847/48 1. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 19. *1839-1877*
43. **Casura Johann**, Fellers. 1849/50 1. Real. 1850/51 2. Real. 1852/53 2. Gymn. 1853/54 3. Gymn. Am 28. Juli ausgetreten. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 21, 22.
Vielleicht identisch mit Nr. 6. *1834-1889*

44. **Decurtins Franz Anton**, Truns. 1846/47 1. Real. Anfang des Sommerhalbjahres ausgetreten. Bauerngewerbe. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 18.
Geboren, bzw. getauft am 24. Januar 1830. Sohn des Anton Decurtins. Taufbuch Truns. 1857–1867 erscheint ein Franz Anton Decurtins als Gemeindepräsident von Truns. P. A. Vincenz, *Historia della vischnaunca de Trun*, 1940, S. 87 f. Ein Franzestg Decurtins von Truns ist Großratsabgeordneter 1868–1873, 1879–1884 und 1871–73 Landammann der Cadi. Gestorben 21. April 1909 80jährig in Bischofszell. Glogn, 111.
45. **Degiacomi Peter Matthias**, Bonaduz. 1845/46 2. Real. Bürgerort Cazis. 1846/47 3. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 17, 18.
46. **Fuchs Johann**, Truns. 1837/38 2. Real 19jährig. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 9 und 3.
47. **Henni Georg Anton**, Obersaxen. 1821/22 2. Abt. der Bürgerschule. 1822/23 2. Abt. der Bürgerschule. 1823/24 3. Abt. der Bürgerschule. AKASG Erzw. Sch. 178. 1821/22: Sitten 2, Religion 2,2, Deutsch 1,2, Geschichte 1,2, Deutsche Orthographie 2,5, Allgemeine Geschichte 1,1, Geographie 1,2, Mündliche Erzählung 1,2, Kopfrechnen 2,3, Gesang 6,6, Zeichnen 3,3. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3.
48. **Janka Christian**, Obersaxen. 1843/44 1. Real. 1845/46 3. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 15, 17.
49. **Janka Gregor**, Obersaxen. 1829/30 1. Abt. Bürgerschule. Bezahlt 22.—. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3.
50. **Janka Peter**, Obersaxen. 1843/44 2. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 15.
51. **Jost Jakob Anton**, Lenz. 1846/47 2. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 18.
52. **Jost Paul** Mauritzius Ambrosius Vincentius, Lenz. 1853/54 2. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 25.
53. **Lang Ignaz**, Ilanz. 1855/56 2. Real. AKASG Verzeichnisse 1856.
54. **Lang Joseph**, Zizers. 1830 ins Pensionat aufgenommen am 1. November. AKASG Erzw. Sch. 178.
Die Klasse ist nicht angegeben. Lang ist vor 1800 in Cazis und in Igis, im 19. Jahrhundert in Zizers anzutreffen. FN, 465.
55. **Lombris Bruno**, Somvix. 1844/45 1. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 31.
Bruno Lombris treffen wir in der Klasse der Rudimenta 1846 in Brig und 1847 in Sitten. Vallesia 1962, S. 139, 149. Er ist 1830 zu Somvix geboren als erster Sohn des Mistral Giachen Antoni Lombris und der Ludovica, geb. Caprez von Truns. Außer in Brig, Sitten und St. Gallen studierte er auch an der Kantonsschule in Chur. 1849 befindet er sich als Kadett in neapolitanischen Diensten. 1850 ist er Leutnant und dient in Neapel und Palermo. 1853 Oberleutnant. Im November 1859 kehrte er in seine Heimat zurück und ließ sich in Truns nieder. Im Dienste des Kantons Graubünden wurde er zum Reservehauptmann befördert. Abgeordneter in den Großen Rat 1862, 1866/67, 1869/70. Mistral der Cadi 1867/69. Auch war er Gemeindepräsident von Truns 1871–1875. Mehrere Perioden im Kreisgericht und im Bezirksgericht. Besitzer eines ansehnlichen Landwirtschaftsbetriebes und mehrere Jahre kantonaler Viehexperte. Er wird als Mann von Humor und als guter Gesellschafter bezeichnet. Mit dem Alter Verfall des Gehörs und des Augenlichts, was wahrscheinlich schuld ist an seinem tragischen

Tod. Er stürzte in der Nacht bei Regen in den angeschwollenen Ferrerabach in Truns und ertrank (24. Mai 1908). Glogn, 110 f. P. A. Vincenz, Historia della vischnaunca da Trun, 1940, 88. Gasetta Romontscha 1908, Nr. 22.

56. **Menghini Franz**, Poschiavo. Drucker, Posthalter. AKASG Erzw. Sch. 178.
Ohne Klassenbezeichnung.
57. **Monn Jakob Anton Fidel**, Disentis. 1846/47 1. Real. Gestorben am 27. Februar 1847. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 18.
Jacobus Antonius Fidelis Monn, legitimus filius, Sohn des Jos. Fidel Monn und der Maria Barbara n. Deflorin, Dorf Disentis. Pfarrarchiv Disentis, Liber Baptizatorum II.
58. **Parpan Georg Fidel**, Obervaz. 1851/52 1. Seminarkurs. 1852/53 2. Real. Repetierte seit dem 8. Mai nur einige Fächer. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 23, 24.
59. **Rammel Kaspar**, von Reichenau Graubünden, in Rosenberg St. Gallen. 1833/34 Alter 16½ Jahre. 1835/36 3. Real. 1836/37 Lateinschüler. 1838/39 Von Reichenau, Wohnort Romonton. AKASG Erw. Sch. 176, 177, 177a und Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 8.
Rammel war reformierter Konfession. Wegen Armut wurde ihm die Gebühr erlassen. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 5. Rammel ist in verschiedenen Kantonen verbreitet, in Graubünden nach FN erloschen. FN, 619.
60. **Rieder Ludwig**, Chur. 1862 Pensionist. Eintritt 5. Mai, Austritt 12. Juli. Eintritt am 4. Oktober, Austritt am 4. Oktober 1862. AKASG Erzw. Sch. 174.
Eine Klassenbezeichnung ist nicht vorhanden. Das Geschlecht Riederer ist im 19. Jahrhundert in Maienfeld vertreten. FN, 636.
61. **Riedi Franz**, Obersaxen. 1843/44 1. Real. Eingetreten am 29. Mai 1843. 1844/45 von Obersaxen, Wohnort Chur. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 15, 16.
Der zweite Sohn des Landrichters Martin Riedi von Obersaxen, Franz Ulrich, geb. 1828, könnte in Frage kommen. Sprecher, 139.
62. **Sartori Johann Baptist**, Thusis, Bürger von Berg SG und Wil, Pensionist 1848/49. AKASG Erzw. Sch. 174.
Die Sartori sind in Berg SG und in St. Gallen und in verschiedenen anderen Kantonen beheimatet. FN, 671.
63. **Sartori Karl Joseph Ignaz**, Thusis. Bürger von Wil und Berg SG, 1848/49 Pensionist. AKASG Erzw. Sch. 174.
Keine Klassenbezeichnung.
64. **Stoffel Wolfgang**, Fürstenau und Splügen, reformierter Konfession. 1836/37 1. Real. Betragen 1, Fleiß 2, Fortgang 3. 15½jährig. 1837/38 2. Real. AKASG Erzw. Sch. 177. Kath. Gymn. Protokolle, 5, 8, 9.
Stoffel zeichnete sich im allgemeinen durch gute Zeugnisnoten aus. Die Stoffel sind in Avers und Vals beheimatet, später in Guarda und Hinterrhein. FN, 749.
65. **Tambornino Joseph Anton**, Truns. 1837/38 1. Real, 15jährig. AKASG Kath. Gymn. Protokoll, 8.
66. **Tini Johann Baptist**, Grono. 1853/54 1. Real. Am 24. April ausgetreten. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 25.

67. **Tonolla Joseph**, Cabbio/Lostallo. 1821/22 2. Abteilung der Bürgerschule. «Lange Zeit krank». 1822/23 2. Abt. der Bürgerschule. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, Bd. 3. Tonolla und Tonella Familie von Cabbio, Gemeinde Lostallo. HBL VII, 18. FN, 775.
68. **Vieli Balthasar**, Cazis. 1826/27 1. Abteilung der Bürgerschule. Pensionist. Vater: Balthasar, Landrichter. AKASG Erzw. Sch. 178. Kath. Gymn. Protokolle, 3. Dieser ist ein Sohn des Landrichters Balthasar Vieli (1780–1845) und ein Enkel des Dr. Georg Anton Vieli. HBL VII, 244. Sprecher, 227 ff.
69. **Vinzens Balthasar Ursizin**, von Seth in Disentis. 1847/48 1. Real. 1848/49 1. Real. «Am 28. April ausgeschlossen.» AKASG Erzw. Sch. 174. Kath. Gymn. Protokolle, 20.
70. **Zoller Michael**, Obersaxen. 1849/1850 1. Real. AKASG Kath. Gymn. Protokolle, 21.